

# Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Donnagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)  
wohin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Husvóth & Hoffer, Lugos, Donnagg. 18  
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Franko-Postsendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXIII. Jahrgang.

Lugos, den 17. Feber 1915.

Nummer 14

## Die Brodfrage unseres Komitates.

Der berühmte sozialistische Agitator und Schriftsteller Karl Marx hat schon in seinem im Jahre 1859 veröffentlichten Werke „Zur Kritik der politischen Ökonomie“, in welchem er die Grundlagen seiner sozialistischen Anschauungen darlegte und die Hauptzüge seiner Kritik der bestehenden Gesellschaft, der kapitalistischen Produktionsweise und ihrer Folgen zusammenfasste, mit klarem Urteil und weiser Voraussicht das Axiom aufgestellt, daß der Krieg in erster Linie eine wirtschaftliche, eine Frage des Magens sei.

Und siehe da, die damals noch unverstandene und, wie so viele seiner übrigen politischen und volkswirtschaftlichen Bekenntnisse, angefochtene These findet jetzt in dem großen Weltkriege ihre vollinhaltliche Bestätigung.

Dem Marx bezeichnete nicht nur als eigentliche Entstehungsursache des Krieges die volkswirtschaftlichen Motive, sondern bewies, daß einzig diese auch in der Frage der Besiegung die entscheidende Rolle inne habende und das leitende Motiv in der Beurteilung der erzielten Resultate in der Fixierung des Endzweckes des Krieges bilden.

Politischer Zwiespalt, Massenhaß, Machtinteressen und sonstige Gravamina, die gewöhnlich als Ursachen des Krieges hingestellt werden, bezeichnete Marx nur als Vorwand, um den eigentlichen Zweck des Krieges: die Hegemonie im Handel, im Gewerbe, die Erweiterung des Grenzgebietes zur Erschließung neuer Quellen an Ackerfeldern, Kohlengruben und sonstigen wirtschaftlichen Werten zu verdecken.

Ebenso ist der Krieg seiner Theorie gemäß auch während seiner Abwicklung — abgesehen vom Endzweck — sondern vom Standpunkte der Überlegenheit betrachtet wieder nur die wirtschaftliche Überlegenheit des einen Landes über das andere. Aus dieser Erkenntnis mögen wohl die weitgehenden Vorkehrungen der kriegsführenden Länder resultieren, ihre Armeen für lange Zeit mit dem nötigen Mundvorrat zu versehen.

Doch nicht nur die Proviantierung der Armee, sondern auch die Approvisionierung des Landes bildet einen Hauptfaktor in der Entscheidung des Krieges: nicht nur die Bajonette der streitenden Gegner, sondern auch ihre Kornspeicher führen mit einander Krieg! Es ist ein Messen der wirtschaftlichen Kräfte: eine Magenfrage.

Auch unsere Regierung trifft diesbezüglich die weitgehendsten Vorkehrungen und das jetzt im Zuge befindliche Requisitionsverfahren ist eine neuerliche und hochwichtige Etappe dieser Vorkehrungen.

Im Regus zu diesen Vorsichtsmaßnahmen der Regierung ist es sehr erfreulich und beruhigend, daß sich in unserer engeren Heimat, in unserem Komitate die leitenden Persönlichkeiten mit der Brodfrage eingehend befassen. In der am 13. d. M. stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsausschusses unseres Komitates interpellierte der Abgeordnete des Nagyzorlenczer Wahlbezirkes Karl v. Huszár während der Verhandlung des Vizegespanberichts in der Frage unseres Getreidevorrates in zwei Richtungen, von denen beide für die Gesamtbevölkerung von eminenter Wichtigkeit sind. Er stellte nämlich die Frage auf, ob dafür Sorge getragen wurde, daß die Landbevölkerung mit hinlänglichem Anbaufrüchten versehen werde und fragte weiter, ob die Getreidevorräte unseres Komitates bis zur neuen Ernte unseren Brodbedarf decken.

Wir befassen uns mit diesen Fragen an anderer Stelle unseres Blattes ausführlicher und haben wir an dieser Stelle dies und als Illustrierung und Bestätigung jener Marxschen These angeführt, die wir unserer heutigen Besprechung zugrunde legten.

Wir können es aber nicht unterlassen, auch an dieser Stelle jener besonderen Fürsorge zu gedenken, welche unsere leitende Persönlichkeit dieser für uns so hochwichtigen Angelegenheit entgegenbringen unsere vollste Anerkennung Ausdruck zu verleihen und zugleich hervorzuheben, daß wir diesbezüglich ganz beruhigt sein können, da den getroffenen Verfügungen gemäß eine Notlage in unserem Komitate ganz ausgeschlossen ist, da wir ganz bestimmt über so viel Weizen- und Maisvorräte verfügen werden, um die Bevölkerung bis zur neuen Ernte mit Brod zu versehen.

Se. Hochwohlgeboren Obergespan Dr. Zoltan von Medve ließ nicht, wie wir an anderer Stelle unseres Blattes ebenfalls ausführlich berichten, diese Angelegenheit sehr nahe gehen und hat an maßgebender Stelle im Interesse der Bevölkerung unseres Komitates durch Intervention alles Mögliche aufgeboten, um uns vor einem Notstande zu bewahren.

Ha arcfinomító, akkor  KATO-CRÉM  legyen.

Egyedüli készítője **HAMBURGER MIKSA** Szerecsen-drogéria és illatszertára LUGOS, Király-utca 4. szám alatt

GYÓGYSZEREK. VEGYSZEREK. KÖTSZEREK.

## Tagesneuigkeiten.

### Sitzung des Verwaltungsausschusses.

Der Verwaltungsausschuß hielt Samstag vormittag unter Vorsitz des Obergespanns k. u. k. Rämmerer Dr. Zoltan v. Medve seine diesmonatliche ordentliche Sitzung.

Es waren zu derselben erschienen: Komitatsphysikus Dr. Max Leitner, Obernotar Dr. Zoltan Talajdy, Arpad Suljok, Franz Otvanyi, königl. Schulinspektor Dr. Bela Szabo, Gejza Regdon, Karl Sussich, Dr. Heinrich Verbach, Daniel v. Nikolsits, Dr. Georg Popovits, Karl v. Huszar, Tibor Sipos, Paul Szerbul.

Vor der Tagesordnung ergriff Sr. Hochgeboren das Wort, gedachte des Hinscheidens des einstigen Obergespanns unseres Komitates Karl v. Fialka und beantragte sein Andenken und seine Verdienste protokollarisch zu verewigen.

Desgleichen gedachte der Vorsitzende des Hinscheidens des Stuhlrichters Dr. Arpad Horvath, der zufolge einer auf dem Schlachtfelde erworbenen Krankheit verschied und beantragte gleichfalls seine protokollarische Verewigung.

Als dritten Trauerfall gedachte Vorsitzender jenes entsetzlichen Schicksalsfalles, der unseren Bizegespan traf, dessen einziger Sohn Aurel v. Jsekuz jun., inmitten der Erfüllung seiner patriotischen Pflicht auf dem Schlachtfelde den Heldentod erlitt. Auf Antrag des Obergespanns wurde auch das Andenken des jungen Helden protokollarisch verewigt.

Auf die Tagesordnung übergehend verlas nun Obernotar Dr. Zoltan Talajdy den Bizegespannsbericht.

Im Anschluß an letzteren ergriff Abgeordneter Karl v. Huszar in zwei sehr wichtigen wirtschaftlichen Fragen das Wort. Er fragte nämlich, ob die Behörden die nötige Vorsorge getroffen haben, daß die Bevölkerung mit genügendem Samen zum Frühjahrsanbau versehen werden, ferner ob die Behörden Vorkehrungen trafen, daß unsere Bevölkerung bis zur neuen Ernte mit Mehl versehen werden könne.

Die erste Frage beantwortete der Obernotar Dr. Talajdy dahin, daß der Bizegespan verfügt habe, daß diese Frage der am 25. d. abzuhaltenden außerordentlichen Kongregation vorgelegt werde. Auch habe der Bizegespan die Oberstuhlrichter bereits angewiesen, in den einzelnen Bezirken unverzüglich die Konfiskierung des Bedarfes an Anbauamen vorzunehmen; besonders wieviel Hafer sie benötigen. Das Geld zur Anschaffung des Samens wird den disponiblen Geldern einzelner Komitatsfonde entnommen werden.

In bezug dieser Frage erteilt auch Obergespan Dr. v. Medve ausführliche Aufklärungen. Er teilt mit, daß er bereits im Ministerium diesbezüglich interveniert habe, doch habe ihm der Ackerbauminister erklärt, daß die Regierung zufolge des Kriegszustandes jetzt keinerlei Hilfe bieten kann, sondern mögen sich die Gemeinden und Munizipien die Mittel zur Beschaffung des Anbauamens selbst besorgen. Eben deshalb wird der Bizegespan in der am 25. Feber stattfindenden außerordentlichen Kongregation eine Generalbevollmächtigung erlangen, auf deren Basis er bei Gutstehung der Gemeinden die zur Beschaffung des Anbauamens nötigen Summen einzelnen Komitatsfonden entnehmen, ja im Bedarfsfalle auch im Besitze des Mu-

nizipiums befindliche Wertpapiere lombardieren wird.

Er selbst — sagte der Obergespan — könne Sommerweizen zum Anbau weniger empfehlen, auch Mais nicht, da zu dessen Bearbeitung nicht genügende Arbeitskraft zur Verfügung stehe, sondern sei vorzüglich Hafer zu empfehlen.

Was nun die Brodfrage betrifft, sei die Konfiskierung der Getreidevorräte bereits erfolgt, doch sei der Wert der Konfiskierung ein sehr problematischer und die Endsumme bloß eine approximative.

Eine zuverlässige Endsumme der Getreidevorräte werde erst durch das Requisitionsverfahren herbeigeführt werden.

Nach den bisherigen Konfiskierungen verfügt unser Komitat über einen Vorrat von 350 Meterzentner Mehl und ungefähr 300 Waggon Weizen. Zur Deckung des Bedarfes verlangte der Obergespan, welcher in dieser Angelegenheit in Begleitung des Bizegespanns und Bürgermeisters beim Ackerbauminister für unser Komitat 800 Waggon Mehl, doch erklärte der Ackerbauminister im besten Falle bloß 200 Waggon für unser Komitat bestimmen zu können.

Obergespan aber meint, daß nach seinem Kalkul, da die Requisitionskommission gewiß größere Vorräte konstatieren wird, die Vorräte bis zur neuen Ernte vollständig genügen werden. Dieser Ansicht schließt sich auch Karl v. Huszar an.

Es erfolgte hierauf die Verlesung der einzelnen Referaten.

Dem Berichte des Komitatsphysikus entnehmen wir, daß die sanitären Verhältnisse im Monate Jänner ungünstige waren. Besonders herrscht Scharlach, Masern und Keuchhusten. In den Spitälern wurden 729 Kranke gepflegt, von denen 355 geheilt entlassen wurden.

Auf dem Gebiete des Komitates kamen 847 Todesfälle vor. Von 303 Kindern unter 7 Jahren verstarben 114 ohne ärztliche Pflege. Leichenobduktion hat in 4 Fällen stattgefunden.

Der Bericht des Waisenhilfspräses berichtet, daß im Jänner 2188 Altken einliefen, die Altkenzahl im Jänner betrug somit 2813, von denen 2775 erledigt wurden.

Der Bericht des königl. Staatsanwaltes meldet, daß beim königl. Gerichtshofe im Jän. 71 Personen interniert waren, darunter 68 Männer und 3 Frauen.

Die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse charakterisiert der Bericht des Finanzdirektors. Im Jänner wurden eingezahlt 125.415 Kronen. Es verbleibt ein Rückstand 3.007.698 Kronen.

Nach Erledigung laufender Angelegenheiten schloß Vorsitzender die Sitzung.

### Der Patriotismus unserer Rumänen.

#### Ein Hirtenbrief des Bischofs Demeter Radu.

Der Nagyparader griechisch-kath. rum. Bischof Demeter Radu hat an die griech.-katholischen Gläubigen einen Hirtenbrief gerichtet, in dem er mit Anerkennung der Tapferkeit der rumänischen Soldaten gedenkt und sich alsdann an das ganze Rumänentum mit der Aufforderung wendet, so, wie bisher, auch weiterhin in voller Harmonie und Eintracht mit den übrigen Bürgern des Vaterlandes seine ganze Kraft der Pflichterfüllung in diesem großen Krieg zu weihen.

Der Hirtenbrief des Bischofs stellt fest, daß wir durch die Böswilligkeit unserer

Feinde in diesen Kampf hineingezwungen wurden. Aber trotzdem der Feind in der Übermacht war, hat doch unser Heer in einträchtigem Zusammenwirken mit der mächtigen deutschen Armee durch die Tapferkeit und den Heldennut seiner Soldaten die Bewunderung der ganzen Welt errungen. Mit besonderem Stolz erwähnt der Hirtenbrief, daß sich auch die althergebrachte rumänische Tapferkeit in diesem entsetzlichen Krieg glänzend bewährt hat. Die rumänischen Soldaten wetteiferten ohne Zögern in ihrer todesverachtenden Tapferkeit, in unvergleichlichem Mannedmut mit ihren anderssprachigen Kameraden und versetzten durch ihre Standhaftigkeit im Ertragen von Strapazen die Welt in Erstaunen. Der Bischof verweist sodann auf die Leiden, denen die Rumänen von Maramaros und der Bukowina infolge der Russeneinbrüche ausgesetzt waren, teilt auf Grund einer offiziellen Information den Gläubigen mit, daß der Feind von den Grenzen Siebenbürgens zurückgedrängt sei und daß auch die Bukowina bald vom Feinde gesäubert sein werde.

„Je weiter sich die Flammen des Krieges verbreiten — heißt es unter anderem in dem Hirtenbrief — umso mehr müssen wir ohne Zögern auf dem Plage verharren, auf den uns die Pflicht gestellt hat, als loyale Bürger des teuren Vaterlandes und als allzeit getreue Untertanen des Habsburgischen Thrones. In brüderlicher Liebe und in harmonischer Eintracht mit unseren übrigen Bürgern müssen wir auch weiterhin unsere ganze Energie entfalten und unsere ganze Kraft dafür einsetzen, damit wir die Fahne bis ans Ende mit Stolz verteidigen und erhalten. Ebenso wie unsere Brüder dort auf dem Schlachtfelde uns von Tag zu Tag durch ihren herrlichen Heldennut ein Beispiel geben, so müssen auch wir Dabeingebliebenen durch eine sparsame Lebensweise, durch unermüdete Arbeit, durch tatbereite Liebe gegenüber den Bedürftigen, durch Bekundung makelloser Vaterlandsliebe zur Rettung des Vaterlandes beitragen.“

#### Requiem.

Die Seelenmesse für weiland Karl von Fialka, gewesener Obergespan unseres Komitates, wird am 23. d. vormittags um 11 Uhr in der hiesigen Minoritenkirche abgehalten werden.

#### Wohltätigkeitsvorstellungen im Kloster.

Die Schulschwester der Notre Dame veranstalteten in den letzteren Tagen zugunsten der Verwundeten der hiesigen Militärspitäler mit ihren Zöglingen Kindervorstellungen, welchen mit Einwilligung des Spitalkommandos den Verwundeten, deren Zustand es erlaubt, ebenfalls bewohnten. Die Schulschwester verdienen für dieses löbliche Beginnen Dank und Anerkennung.

#### Requisitions-Kommission.

Zur Konfiskierung der im Komitate vorhandenen Getreidevorräte wird der Ackerbauminister eine aus ungefähr 70—80 Mitgliedern bestehende Requisitions-Kommission ernennen, welche nach ihrer Ernennung ihre Wirksamkeit sofort beginnen wird. Vorausichtlich wird diese Kommission einen bedeutend größeren Vorrat konstatieren, als dies bei der bereits vorgenommenen Konfiskierung erfolgte.

**Fliegerpost aus Przemyśl.**

Die Fliegerpostgrüße Lugoser Kinder aus Przemyśl vermehren sich fast jede Woche. Wieder kam aus Przemyśl eine Karte des Albert Spiegel, Sohn des hiesigen Kaufmannes Ignaz Spiegel eine Fliegerpostkarte, in welcher dieser seine Eltern und hies. sonstigen Verwandten verständigt, daß er in Przemyśl ist und sich wohl befindet.

**Heldenwerk „1914“.**

Dieses zur Ehrung für die vor dem Feinde Ausgezeichneten der österr.-ung. Armee in Angriff genommene Monumentalwerk, welches unter der Agide eines Kuratoriums, dem als Präses Sr. Excellenz der k. u. k. Kriegsminister H.M. Alexander Ritter v. Krobotin vorsteht, und das zugunsten des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. k. Kriegsministeriums herausgegeben wird, hat für seinen literarischen Teil bisher Beiträge erhalten u. v. A. von: Dr. Raoul Auerheimer, Goswina von Berlepich, Dr. Oskar Blumenthal, Dr. Felix Braun, Otto Ernst, Karl Ettlinger, Hanns Heinz Ewers, Dr. César Flaishen, Georg von der Gabelenk, Franz Karl Ginzler, Bruno Garlepp, Alexander von Gleichen-Ruzwurm, M. E. delle Grazie, Arno Holz, Hermann Kienzl, Dr. Wolfgang Madjara, Emil Marriot, M. de Nora, Dr. N. Presber, Peter Rosegger, Karl Rosner, Dr. Hugo Salus, Dr. Richard Schaukal, Otto Soyka, Dr. Karl Hans Strobl. Die redaktionelle Leitung des militär-lexikalischen Teiles, welcher die Tapferkeitstagesgeschichten ausnahmslos sämtlicher im Kriege ausgezeichnete Offiziere und Mannschaften unserer Armee zum Inhalte haben wird, wurde dem Militär-schriftsteller Oblt. Adolph Moser, dem Verfasser des Tapferkeitsmedaillenwerkes übertragen. Die Angehörigen aller jener Offiziere und Mannschaften, welche durch Orden oder Ehrenzeichen (auch durch das eiserne Kreuz) ausgezeichnet wurden, werden eingeladen, eine Photographie des Deforierten, auf deren Rückseite deutlich Vor- und Zuname, Charge und Truppenkörper desselben zu vermerken sind, zu übermitteln. Die Einschaltung der Bildnisse und der dazu gehörigen Tatschilderungen erfolgt vollkommen kostenfrei; auch erhalten die Ausgezeichneten oder deren Angehörige den das betreffende Bild enthaltenden Teil des Werkes, welches letzteres allen öffentlichen Bibliotheken und Archiven einverleibt wird, unentgeltlich als Widmung zugesandt. Einsendungen und Zuschriften sind ausschließlich an die Adresse: Verwaltung des Werkes „1914“, Wien I., Seitzergasse 6, zu richten.

**Die Beförderung der Privatpost nach Przemyśl.**

Aus dem Kriegspostquartier wird gemeldet: In der Öffentlichkeit ist vielfach die Meinung verbreitet, daß zur Beförderung von Privatbriefen nach Przemyśl eine regelmäßige Fliegerpost eingerichtet sei. Dies ist vollkommen unzutreffend. Die Flieger, die im Bedarfsfalle nach Przemyśl abgefertigt werden, sind bei voller Ausnützung des in Betracht kommenden Raumes in der Ansehung der möglichen Gewichte lediglich in der Lage, die für das Festungskommando in Przemyśl bestimmte dienstliche Post zu befördern. Daß sie auch die nach Waggonladungen zählende Privatpost mitnehmen, ist naturgemäß vollkommen ausgeschlossen. Es sollen deshalb in Zukunft keine Briefe mehr an die in Betracht kommenden Kommandos mit dem Ersuchen gerichtet werden, „die beiliegenden Briefe und Karten weiter nach Przemyśl zu befördern“, weil diese Kommandos beim besten Willen

nicht in der Lage sind, diesen Wunsch zu erfüllen und bei der Unmenge derartiger Briefe mit ihrem Manipulationspersonal das Öffnen und Sortieren der Sendungen nicht mehr bewältigen können. Aus der Festung Przemyśl wird die Privatpost nach wie vor durch die eingerichtete Balkonpost und durch Flieger befördert werden. Den Fliegern ist die Mitnahme von Privatpost aus Przemyśl deshalb möglich, weil die dienstliche Post des Festungskommandos in Przemyśl verhältnismäßig gering ist.

**Der Umrechnungskurs der Mark.**

Der Umrechnungskurs für die in Markwährung auszufertigenden Postanweisungen nach Deutschland wird ab 8. Feber mit 100 K gleich 77 Mark festgesetzt.

**\* „Brillant“-Schuhcreme**

ist die beste! Macht das Leder weich und schmieglam und verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit. Zu haben beim Erzeuger: Alexander Kocsis in Boksbananya. Ge-gründet 1885. Prämiiert 1891.

**\* Landstürmer, Militärpflichtige**

können ohne Rücksicht darauf, ob sie erst jetzt zur Stellung gelangen, oder aber schon dienen für den Kriegsfall bis zu 20.000 Kronen in voller Summe ohne jeden Zuschlag Lebensversicherungen eingehen. Zugleich werden bereits auf dem Kriegsschauplatz befindliche Soldaten zu vorteilhaften Bedingungen ohne jede ärztliche Untersuchung versichert. — Solche Versicherungen können durch welche immer für einen Angehörigen des betreffenden Soldaten geschlossen werden. Hauptagent-schaft der k. k. privileg. Versicherungsanstalt „Wöhner“ Desider Havas, Lugos, Bonnagasse 18. Telefon Nr. 300.

**Theater und Kunst.**

Samstag abends ging bei schwach besuchtem Hause die Operette Sybill und Sonntag abends die aktuelle Operette „Vörös ördögök“ in Szene. Die Darsteller bemühten sich wohl nach bestem Können, aber bei der Begleitung eines Klavier benannten alten Klimperkastens käme ja auch selbst der beste Gesang nicht zur Geltung. Herr Kordata an beiden Abenden sein Bestes; ebenso die Schwestern Szigethy.

Montag abends hat wieder eine Kabarettvorstellung stattgefunden, wie sich solcher überhaupt im Laufe der Saison öfter wiederholen werden. Direktor Balla scheint der Ansicht zu sein, daß er mit diesem Kriegsmänöver auf die Börsen des Publikums erfolgreichere Angriffe wird unternehmen können. Mit wässrigen Luftspielen und seichten Operetten kann man in diesen schweren Zeiten nicht viel Erfolge erzielen, er läßt daher das schwere Geschütz auffahren und das ganze Arsenal von Pikanterien und Cochonnerien, die unzweideutigsten und schamlosesten Zugstücke der Jolies Caprice und anderer Drameums ins Treffen führen.

Nun denn — wir hätten ja auch gegen Kabarettvorstellungen nichts einzuwenden, wenn die Theatergesellschaft über die geeigneten Kräfte verfügen würde. Wenn sie nur einen halbwegs annehmbaren Conferencier hätte, oder einen geistreichen Causeur hätte, der mit pikante Schmonzes und aktuellen Lozolech das Publikum amüsiert, oder eine geschulte

Diseuse, einen tüchtigen Completfänger und wie auch sonst die Vertreter der Kabarettgarde heißen mögen. Aber mit müßigen, sentimentalen Romanzen, mit abgedroschenen Zerkowizliedern und ungeschickten Morieziaden à la „Kvittelänk“ kann man unser Publikum für die Dauer auch nicht fördern.

Es blieben nun als einzige Zugkraft die beliebten Lieder der niedlichen Subrette Irene Szigethy und als pièce de resistance die pikante Schlussnummer. Aber auch bei der letzteren würden wir dem Direktor anraten, unflätige Zoten und unästhetische, obscöne Kraftausdrücke aus dem Texte zu eliminieren.

**Geschäftslokal**  
in der Széchenyigasse  
samt anstoßender Wohnung  
**per 1. Mai zu vermieten.**

Näheres bei

**Hecker & Kludsky**

Glas- und Porzellanhandlung  
Széchenyigasse 3. Telefon Nr. 224.

Lugos r. t. város polgármesterétől.  
1465—1915. kig. szám.

**Hirdetmény.**

Kormánybiztos ur rendeletére közlöm a következőket: A cs. és kir. főhadparancsnokság a múlt év december hó 30-án 14141. szám alatt kelt kiadványával megengedte, hogy a talált hadifelszerelésekért az ellenségtől származókért is a következő pénztalpak fognak a polgári lakosságnak kifizettni.

1. Szortirozott, messing, réz, bronz, aluminium, cizink, ólomért, és gyalogsági municióért kilogramonként 30 fillér.

2. Vasért vagy más fémekkel kgr. 5 fill.

3. Pusztá vasért kgr. egy fillér.

4. Minden más felszerelésért kivéve a puskát kgr. 20 fillér.

5. Pénzért és értékéért a becsárnak 5<sup>o</sup>/<sub>o</sub>-ka.

6. Különösen értékes tárgyakért 5<sup>o</sup>/<sub>o</sub>-ka a becsértéknek.

7. Éles municiót veszedelmes a hozzá nem értőknek érinteni. A lelet helyéneki megjelöléseért 60 fillér jár.

8. Minden darab osztrák-magyar puskaért 5 korona, ellenségtől származó puskaért 5 korona.

Ezenfelül a szállítás költsége is megtérítettik.

A talált tárgyakat a polgári hatóság a legközelebbi katonai hatósághoz szállítja, ahol ki lesz fizetve a jogosultnak nyugtája ellenében. Az a polgári egyén, aki kincstár tulajdonát elrejt, a polgári bíraskodás alá vonatik megbüntetés végett.

Lugos, 1915. évi február hó 9-én.

Dr. Balfescu, polgármester.

Hadbavonulás miatt az összes cikkek  
**30% engedmény mellett**  
 lesznek elárusítva.

Üzleti órák reggel 7 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$ -ig, délután 1 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ 8-ig.

Harisnya és keztyük nagy választékban,  
 csipke, szalag és fátyol legujabb minták.

**„Csipkeárúház“ Király-utca 6.**

Die  
 schönste Erinnerung  
 für  
**Mitkämpfer im Weltkriege**  
 und  
**deren Angehörige**  
 ist ein künstlerisch ausgeführtes  
**lebensgroßes Porträt**  
 nach jedem eingesandten Bildnisse.  
 Preisliste kostenfrei.  
 Vertretung wird überallhin vergeben.

**PORTRÄT-ZENTRALE**  
 Wien, IX/2, Nußdorferstraße 14.



Cipőkrém-gyár, Schuhcrème-Fabrik, Boksánbánya 435

463—1915. kp.

## Hirdetmény.

A cs. és kir. hadügyminiszterium rendelete alapján értesitem a közönséget, hogy a sebesülteket szállító vonatok megérkezésekor vagy átvonulásakor csak azok a katonai vagy polgári személyek tartózkodhatnak a pályaudvarokon, akiknek jelenléte a szolgálat érdekében okvetlenül szükséges. Az (útidő szolgálatra) sebesülteknek étellel, itallal való ellátására és a sebesültek elszállítására alkalmazott személyek igazolni kötelesek, hogy himlő ellen siheres védőoltásban részesültek. Azok a személyek, akiknek a betegekkel és sebesültekkel közvetlen érintkezésbe kell jutniuk, szolgálati tevékenységük egész ideje alatt mosható,

egész ruházatukat betakaró felső ruhát kell hordaniuk. Ezeknek a felsőruháknak megfelelő tisztázásáról és fertőtlenítéséről gondoskodni kell.

Lugos, 1915. január 27.

**Cörök** s. k. rendőrkapitány.

# Gehrling

wird für die Buchdruckerei  
**Husvéth & Hoffer**  
 gesucht.

Egy jó karban lévő 6 lóerős  
 Hoffherr és Schranz-féle

## LOCOMOBIL

szabad kézből, nagyon  
 jutányos árban

eladó.

Bővebbet a kiadóhivatalban.